

Falldokumentation

Polizei:

Dokumentation bei einer Untersuchung:

- Beschreibung aller Verletzungen und anderer Anzeichen von Gewalt (wenn möglich, verwenden Sie z.B. Fotos, Videos, Transkription der Nachricht)
- alle identifizierten Risikofaktoren
- Beweise für kontrollierendes Verhalten
- Ihre Gesamtbeurteilung der Risikosituation
- Einschätzung des Opfers zum Ausmaß des Risikos und der Angst vor dem Tod

Gesundheitswesen:

Dokumentation in der Patientenakte:

- alle identifizierten Risikofaktoren
- Ihre Gesamtbeurteilung der Risikosituation
- Einschätzung des Opfers zum Ausmaß des Risikos und der Angst vor dem Tod
- Korrekte diagnostische ICD Codes
- Fotos aller Verletzungen unter Verwendung eines Körperschemas

Sozialer Sektor:

Dokumentation:

- alle identifizierten Risikofaktoren
- Ihre Gesamtbeurteilung der Risikosituation
- Einschätzung des Opfers zum Ausmaß des Risikos und der Angst vor dem Tod
- fallspezifische Zusammenarbeit und Kommunikation mit anderen Ersthelfern

Auslöser für zunehmendes Risiko

Der Täter erhält ein (Gerichts-)Urteil über

- eine einstweilige Verfügung
- Scheidung/Verpflichtung zur Teilung des Vermögens
- Ablehnung der Aufenthaltserlaubnis
- andere als die gewünschte Sorgerechtsentscheidung/Besuchsrecht

- Das Opfer erklärt die Absicht seinen/ihren Partner zu verlassen/sich zu trennen
- Das Opfer versucht, den Partner aktiv zu verlassen
- Das Opfer beginnt eine neue Beziehung
- Der Täter/die Täterin findet die neue Adresse des Opfers heraus
- Ein zuvor gewalttätiger Täter/Täterin will sich "ein letztes Mal" treffen

- Der Täter/die Täterin merkt, dass die Situation der Polizei gemeldet wurde
- Der Täter/die Täterin wird aus der Haft entlassen
- Der Täter/die Täterin wird angeklagt
- eine Gerichtsverhandlung ist angesetzt
- Anklageverlesung ist geplant oder findet statt
- Entlassung aus einer Haftstrafe des Täters/der Täterin
- Ende einer einstweiligen Verfügung

Denken Sie daran, die Neubewertung von Risiken und das Risikomanagement in diesen Situationen zu intensivieren.



CHECKLISTE RISIKOBEURTEILUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

**POLIZEI,
GESUNDHEITSWESEN
SOZIALER SEKTOR**

Identifizieren und dokumentieren Sie die folgenden Risikofaktoren:

Relevante Risikofaktoren für häusliche Gewalt

Den Täter/die Täterin betreffend:

- Zunahme an häuslicher Gewalt (z.B. im letzten Monat)
- Schwere der Gewaltanwendung nimmt zu (z.B. im letzten Monat)

Der Täter oder die Täterin

- würgte das Opfer
- hat dem Opfer gedroht oder versucht, es zu töten, oder ihm schwere Verletzungen zugefügt hat
- verfolgt das Opfer
- droht, das Opfer zu töten
- wendete physische Gewalt an
- übte psychologische, finanzielle Gewalt aus
- übte sexuelle Gewalt aus
- zeigte Gewaltanwendung gegen andere Menschen oder Tiere
- hatte negative Veränderungen im Leben
- hat psychische Probleme (z. B. Selbstmordgedanken)
- nimmt Drogen

Das Opfer

- glaubt, dass er/sie getötet werden kann
- plant eine Trennung oder hat sich bereits getrennt ~~hat~~ (letzte 6 Monate)
- ist schwanger oder hat ein Kind bekommen

Risikobezogene Informationen, die stets zu überprüfen sind

POLIZEI:

Der Täter oder die Täterin hat

- Zugang zu Schusswaffen
- bei dem jüngsten Vorfall eine Waffe benutzt
- frühere Einträge im Strafregister
- zuvor gegen eine einstweilige Verfügung verstoßen

GESUNDHEITSWESEN:

Das Opfer

- weist Symptome einer Strangulation auf
- weist durch Traumata verursachte frühere Verletzungen auf
- darf das Pflegepersonal/den Arzt/die Ärztin nicht allein sehen

SOZIALER SEKTOR:

- Dem Opfer ist es nicht erlaubt, den/die Sozialarbeiter/in allein zu treffen
- Anzeichen für substanzielles oder nicht-substanzielles Suchtverhalten einschließlich Ko-Abhängigkeit (durch Partner/in oder Familienmitglieder)
- Anzeichen von Konfliktverhalten, das zu einer potentiellen Eskalation des Konflikts führen kann
- Anzeichen von Misshandlungen von Kindern in der Familie

Besonders gefährdete Opfer

Das Opfer

- ist eine ältere Person
- ist minderjährig
- ist eine behinderte Person
- ist von der verdächtigen Person abhängig
- ist ein/e Migrant/in
- ist eine obdachlose Person
- gehört zu einer ethnischen Minderheit
- gehört zu einer sexuellen oder geschlechtsspezifischen Minderheit

Das Opfer

- hat große Angst (z.B. will den Strafantrag zurückziehen)
- ist sozial isoliert
- hat psychische Gesundheitsprobleme (z. B. Selbstmordgedanken)
- nimmt Drogen
- hat zusätzliche Einschränkungen (z.B. der Täter hat eine privilegierte Stellung in der Gemeinschaft)
- **Die Familie oder Gemeinschaft des Opfers oder des/der Verdächtigen** rechtfertigt Gewalt auf der Grundlage von Ehre/Kultur/Religion

Denken Sie dann daran, mehrere Informationsquellen zu nutzen, sich um andere möglicherweise vorhandene Risikofaktoren zu kümmern und das (dynamische) Risiko neu einzuschätzen.